B III: Linzer Regesten aus den Beständen des Staatsarchives Steyr, bearb. von Dr. Harald Kühnel, Wien, und Dr. Anton Sommer, Steyr. Dieses außer Wels und Freistadt besterhaltene Stadtarchiv Oberösterreichs birgt wertvolle Materialien, insbesondere zur Wirtschafts- und Handelsgeschichte (1130 Regesten).

B IV, Band 1 und 2: Linzer Regesten aus den Beständen des Stiftsarchives Lambach, bearb. von Dr. Helmuth Feigl, Wien, Dr. Walter Luger, Lambach, Dr. Herbert Paulhart, Wien, Dr. Georg Wacha, Wien, und Berthold Waldstein-Wartenberg, Wien. Durch die Beziehungen des Stiftes Lambach zur Stadt Linz enthalten auch diese Bände reiches Material, besonders zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt (1005 Regesten).

C I: Linzer Regesten in Salzburger Archiven, bearb. von Dr. Wilhelm Keplinger, Salzburg, Dr. Hans Wagner, Wien und Dr. Hertha Awecker, Linz. Das Regestenmaterial stammt aus den Archiven des Domkapitels in Salzburg, des Stiftes St. Peter und des Stiftes Nonnberg.

C II A: Linzer Regesten aus den Beständen des Steiermärkischen Landesarchives, bearb. von Dr. Fritz Popelka, Dr. Franz Pichler, Dr. Reiner Puschnig, Dr. Hilde Gampe-Lebeda, Dr. Herwig Ebner, alle in Graz. Schon dieser erste Band mit 819 Linzer Regesten zeigt die Handelsbeziehungen zwischen Oberösterreich und Steiermark auf (besondere Anziehungspunkte waren die berühmten Linzer Oster- und Bartholomäi-Märkte). Auch die geistigen Berührungspunkte (der Astronom Kepler, der Kartograph Vischer) sind in diesem Band, dem noch weitere folgen werden, aufgezeigt.

D I A, Band 1 und 2: Linzer Regesten aus Bayrischen Archiven, bearb. von Dr. Harald Jäger, München. Band 1 enthält Steyregger Regesten (Abschriften von Taidingen und umfangreiche Auszüge aus Herrschaftsurbaren und Dienstbüchern). Band 2 setzt diese Regesten fort; weiter enthält er Ebelsberger Regesten von Urkunden aus der Zeit von 1405—1748, von Akten und Handschriften und schließlich Landshuter Regesten für die Herrschaften Steyregg und Ebelsberg.

E Ia: Linzer Klosterchroniken, bearb. und übersetzt von Dr. Rudolf Ardelt, Linz. Dieser Band bringt Auszüge aus drei Kapuzinerhauschroniken (der Kapuziner in Urfahr 1599—1761, des Kapuzinerklosters St. Mathias zu Linz 1605—1691, der jüngeren Hauschronik von 1606—1763). Die 1168 Regesten schildern das klösterliche Leben und die kriegerischen Ereignisse insbesondere im bayrisch-österr. Erbfolgekrieg 1741—1742 in Linz.

E 2: Linzer Familienchroniken, bearb. und ediert von Dr. Franz Wilflingseder, Linz. Dieser Band beinhaltet fünf Familienchroniken von Linzer Familien.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Neue Serie Band 7, Gesamtserie Bd. 56, Heft 3—4. Wien 1953, Österr. Bundesverlag. Vorliegendes Heft enthält eine Reihe von interessanten Beiträgen: Hermann Menhardt, Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühl als Quelle der Volkskunde Wiens, Elfriede Rath, Der Hehmann, Herkunft und Bedeutung einer Waldviertler Sage. gestalt, Adolf Mais, Eine Sammlung von König-Ottokar-Sagen im Viertel unter dem Manhartsberg im Jahre 1813. In der Chronik der Volkskunde berichtet Univ. Prof. Dr. L. Schmidt über die volkskundlichen Ausstellungen und widmet Ernst Hamza, John Meier und Adolf Spamer Nachrufe. Besprechungen der volkskundlichen Neuerscheinungen beschließen das Heft.

Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins, 98. Band, Linz 1953. Verlag: Oberöstr. Musealverein, Linz, Museumstraße 14. Schriftleitung: Eduard Straßmayr (Geschichte), Wilhelm Freih (Naturwissenschaften). Der stattliche 268 Seiten umfassende und mit einer Karte (Alte u. neue Stände der westlichen Dachsteingletscher) versehene Band bietet eine Reihe wertvoller landeskundlicher Beiträge. Nach dem Vereinsbericht 1952 wird eine Schau über die wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich geboten. Hierbei werden Landesmuseum, Landesarchiv, Studienbibliothek, Denkmalpflege, Stift St. Florian, Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft, Gesellschaft für angewandte Naturkunde, Landesverein für Höhlenkunde, Biologische Station Schärding, Landw.-chem. Bund. Versuchsanstalt, Volksbildungsreferat, Heimatwerk, Volksliedwerk, Stelzhammerbund, Natur- und Landschaftschutz berücksichtigt. — Es folgen Beiträge zur Landeskunde: Othmar Wessely, Zum neuausgegrabenen Enns „Orpheus“, Hans Sturmberger, Anton v. Spaun und der Geist des Barockzeitalters. August Zöhner, Ein dreihundert Jahre altes Mühlviertler Handelshaus. Geschichte der Familie Jetschgo. Eduard Straßmayr Die obersten Vorstände und Präsidenten des oberöstr. Musealvereines. Georg Innerebner, Die Bergsonnenuhr von Hallstatt Erik Arnberger und Erwin Wilthum, Die Gletscher des Dachsteinstockes in Vergangenheit u. Gegenwart. II. T. Hermann Kohl, Der Linzer Wald. Eduard Paul Tratz, Die Brutvögel des Gebietes von Telekia Speciosa (Schreb.) Baumg. im Dachsteingebirge. Verzeichnisse des Schriftenaustausches und der Vereinsmitglieder beschließen das Jahrbuch.

Justus Schmidt, Linzer Kunstchronik. 3. Teil, Gesamtdarstellung, Linz 1952. In der Reihe der Sonderpublikationen zur Linzer Stadtgeschichte herausgegeben von der Stadt Linz, Städtische Sammlungen. — Der Verfasser schildert das Kunstgeschehen an Hand der Kunstdenkmäler, der Lebensschicksale der Künstler, der zeitgenössischen Berichte. Zeitlich gliedert er den Stoff in Mittelalter, Übergangszeit, Renaissance, Spätrenaissance und Manierismus, Barock, 19. Jahrhundert. Die Unterteilung der einzelnen Zeitabschnitte nach den Trägern der Kunst, wie Adel, Bürgertum, Kirche im Mittelalter, Hof, Kirche, Bürgertum in der Übergangszeit und zur Zeit der Renaissance, Hof, Stände, Kirche, Adel, Bürgertum in der Spätrenaissance und im Barock (hier kommt noch die Aufklärung hinzu) sowie im 19. Jahrhundert (zusätzlich der Staat) tragen zur Übersichtlichkeit des Stoffes viel bei. Vier Verzeichnisse, Nachweise der Textproben, Nachweis der Quellen, Verzeichnis der kulturellen Einrichtungen mit Literaturangabe und Verzeichnis der Personen, Orte und Sachen erhöhen den Wert und die Benützbarkeit des ausgezeichneten Werkes.

Hubert Schiel, „Johann Michael Sailers Briefe.“ Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1952.

Der Zeitgenosse Goethes, Johann Michael Sailer, ist aus der deutschen Frömmigkeitgeschichte nicht wegzudenken. Er steht kirchengeschichtlich im Mittelpunkt jener katholischen Erweckungsbewegung, aus der u. a. Männer wie Johannes Evangelista Gofner, Ignaz Lindl und Martin Boos hervorgegangen sind und die als Vorläufer einer ökumenischen Gesinnung noch viel zu wenig auf diese ihre Bedeutung hin untersucht worden sind. Der überaus reiche Band von Sailerbrieffen, den Schiel vorlegt, kann auch unter diesem Gesichtspunkt mit viel Nutzen durchforscht werden. Wir Burgenländer freuen uns, daß Schiel mehrere Briefe Sailers an den bekannten Pinkfelder Priester Josef Weinhofer und ebenso einen an die Gräfin Franziska Karoline Batthyány zum Abdruck bringt. Sie zeigen den warmherzigen Freund und hervorragenden bischöflichen Seelsorger, dem auch viele Protestanten Achtung und Zuneigung entgegengebracht haben. Schon um der Beziehungen Weinhofers zu Sailer bedarf dieser mustergültig edierte Briefwechsel auch der sorgfältigen Beachtung aller, die an der Geistes- und Frömmigkeitgeschichte unseres Grenzlandes Interesse haben.

Graz.

Dr. B. H. Zimmermann

Buchinger Josef, Der Bauer in der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Österreichs. Österr. Bundesverlag, Wien 1952. — Der Verfasser will in großen Entwicklungsstufen den geschichtlichen Verlauf des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens des österr. Bauern aufzeigen. Er gliedert demnach seine Arbeit in folgende Abschnitte: 1. Vom Sammler zum Jäger, Bauer und Viehzüchter. 2. Im Zeitalter der Dreifelderwirt. 3. Der Bauer im Zeitalter der Naturwissenschaft, der Technik und der Geldwirtschaft. In den einzelnen Abschnitten behandelt er das Geschichtliche, Kulturelle und Wirtschaftliche der einzelnen Perioden. Nach den Worten des Verfassers konnten alle Kapitel nicht gleich gründlich behandelt werden, da das vorhandene Schrifttum in den einzelnen Bundesländern an Umfang sehr verschieden ist und die ausgesandten Fragebogen nicht gleichmäßig beantwortet wurden. Immerhin hat der Verfasser in der Benützung der vorhandenen Literatur sein Bestmögliches getan. Die zahlreichen Illustrationen beleben die Darstellung, Quellen- und Schrifttumsverzeichnis geben die Möglichkeit, sich in die Materie weiter zu vertiefen, Ortsnamen- und Personenregister erleichtern die Benützbarkeit des Werkes. Im ganzen ist die Publikation eine Fundgrube für alle, die sich mit der Geschichte des österr. Bauernstandes befassen wollen und wert, in alle Lehrerbüchereien der Schulanstalten, besonders jener landwirtschaftlicher Natur, eingestellt zu werden.

Archaeologia Austriaca, Beiträge zur Paläoanthropologie, Ur- und Frühgeschichte Österreichs. Herausgegeben vom Anthropologischen und Urgeschichtlichen Institut der Universität Wien. Heft 12. Eranz Deuticke, Wien, Preis S 50.—.

Aus dem Inhaltsverzeichnis Gerhart Kurt, Frühbronzezeitliche „rundköpfige Flachgesichter aus dem Osten“?; Gulder Alois, Beiträge zur Kenntnis des niederösterreichischen Mesolithikums; Hell Martin, Eine neolithische Ansiedlung bei Hallwang in Salzburg, — Salzburg — Funde aus Hallstatt und Hallein-Dürnberg, — Weitere keltische Hufeisen aus Salzburg und Umgebung; Hetzer Kurt, Der Turmbügel als Bestandteil der Großburg; Mączek - Preuschen - Pittioni, Beiträge zum Problem des Ursprunges der Kupfererzverwertung in der Alten Welt (II); Pittioni, Richard, Beiträge zur Methodik des urgeschichtlichen Unterrichtes an den österreichischen Mittelschulen (IV);

Von den „Kleinen Mitteilungen“ seien erwähnt: Geiblinger Stephan, Ein Hallstatthaus aus Katzelsdorf bei Tulbing, p. B. Tulln, N. Ö.; Hell Martin, Schnurkeramische Lochaxt aus Salzburg-Liefering.

Schultes Anton, Die Nachbarschaft der Deutschen und Slawen an der March. Kulturelle und wirtschaftliche Wechselbeziehungen im nordöstlichen Niederösterreich. Wien 1954. Im Selbstverlag des Österr. Museums für Volkskunde, Wien, VIII., Laudongasse 15—19. Die Arbeit erschien als Band IV der „Veröffentlichungen des Österr. Museums für Volkskunde“. Univ. Prof. Dr. Leopold Schmidt bezeichnet im Geleitwort die Arbeit, die Stoffe und lokale Sammlungen aus dem in Ort und Schule erfassten Volksleben der Forschung dienstbar macht, als Anfang einer geschlossenen landschaftlichen Volkskunde. Anfang deshalb, da bei der Problematik zweier aneinander grenzender Sprach- und Staatsgebiete besonders in unseren Jahrzehnten nicht viel mehr geboten werden kann. Daher ist das Unternehmen des Autors, das „dauernde Sichdurchdringen der Nachbarschaften östlich und westlich der March liebevoll und verständnis erfüllt darzutun“, zu begrüßen. Die Publikation umfaßt folgende Hauptabschnitte: I. Heimat an der Grenze. II. Geschichte der Bevölkerung (Geschichtliches, Besitzverhältnisse, Bevölkerungsbewegung). III. Sprache und mündliche Überlieferung (Sprache, Namengut, Erzählgut, Spruch und Spiel, Volkslied). IV. Religiöses Leben (Entwicklung der kirchlichen Organisation, Wallfahrtswesen, religiöses Leben im Hause, Bruderschaften, religiöses Leben der Nichtkatholiken). V. Brauch und Glaube. VI. Tracht und Kleidung. VII. Volkscharakter. VIII. Gesundheitswesen. IX. Wirtschaft. Quellennachweise und Personen-, Orts- und Sachregister sind der Arbeit angeschlossen.

Kretzenbacher Leopold, Weihnachtskrippen in Steiermark. Klei-

ne Kulturgeschichte eines Volkskunstwerkes. Mit 34 Bildern. Wien 1953. Im Selbstverlag des Österr. Museums für Volkskunde, Wien, VIII., Laudongasse 15—19. 3. Band der Reihe „Veröffentlichungen des Österr. Museums für Volkskunde“. — Wieder hat uns der nimmermüde Volkskundeforscher Univ. Dozent Dr. Kretzenbacher in vorliegender Arbeit ein Stück Kulturgeschichte der Steiermark vor Augen geführt. Diesmal sind es die Weihnachtskrippen des Landes, in deren geschichtliches Werden und kulturelle Bedeutung, aber auch in deren Einflußnahme auf das volkstümliche Empfinden zur Zeit der Weihnacht der Autor einführt. Im Abschnitt I. „Von der Bethlehemgrotte zu den gotischen Flügelaltären“ spricht er von der früheren Krippenverehrung im hl. Land und Rom, von Mittwinterbrauch, Kleriker-spiel, von der Franziskusfeier und vom Schreinaltar und beschreibt den Schrein von Oppenberg und das Krippenrelief in der Hinterlobming. Kindelwiegen und Schlummerlied bilden den Abschluß. Im II. Abschnitt behandelt er die Hochblüte der alpenländischen Krippenkunst im Barock, die Ordenskrippen in der Gegenreformation, die ersten Jesuitenkrippen in Graz, ferner wie Italiens Krippenkunst die große Mode wurde, „gehende“ Krippe im steirischen Barock, die Anfänge der Volkskrippen im Land, die Festenburger Krippenkapelle, die Stammel-Krippen zu Kallwang und Admont, die St. Lambrecht Stiftenkrippen. Im Abschnitt III.: Aufklärungsverbot, romantische Wiedergeburt und Stilkrippen, die Entwicklung von der Kirchenkrippe zur Heimkrippe, ein Krippenbericht an Erzherzog Johann, Formen, Werkstoffe und Volksbrauch an der Krippe, Joseph v. Führichs Bildkunst und die „orientalischen Krippen“, die Krippenindustrie und der Weg zur volkhaften Krippe unserer Zeit. Außer Bebilderung weist die Arbeit Personen-, Orts- und Sachregister auf. Die Darstellung selbst ist durchweht vom Hauch der Weihnachtszeit.

Reinhold Lorenz, Der österr. Heilquellenkataster, Kurzgefaßte Übersicht. Herausgegeben von der Österr. Akademie der Wissenschaften und der Bundesstaatlichen Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen. Wien 1953, Verlag Brüder Hollinek. Zweck dieses Übersichtswerkes ist es, die geschichtlich gemeldeten Heilquellen und -brunnen Österreichs geordnet zu erfassen, und zwar in topographisch-bibliographischer Absicht nach den einzelnen Bundesländern.

Burgenland ist (S. 38—40) mit 38 (20) Orten und 46 Gruppen erfasst. Bei der Aufzählung der älteren Literatur über die Heilquellen des Landes ist dem Verfasser die Arbeit Wernher Georg, 1555, Hofkammerrat zu Preßburg, entgangen, der das erste Werk über die Mineralquellen Ungarns „De admirandis Hungariae aquis“ schrieb. Die Publikation kann den Schulanstalten ein wertvoller Unterrichtsbehelf sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Bernhard Hans

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 190-192](#)